

BERICHTE UND AKTUELLES AUS DEN GEMEINDEN

AUSGABE 2/2026

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

STAINZ-DEUTSCHLANDSBERG &
LEIBNITZ – RADKERSBURG



EV. PFARRGEMEINDE A.B.

STAINZ – DEUTSCHLANDSBERG

Fabrikstraße 1, 8510 Stainz Telefon: 03463/2167

Email: pg.stainz-deutschlandsberg@evang.at

<http://stainz-dl.evang.at>

Pfarrer: **Mag. László László** 0699/188 77 620

Sprechstunden: nur nach tel. Vereinbarung

Pfarrerin i. E.: **Mag. Sabine Maurer** 0699/188 77 621

sabine.maurer@evang.at

Kuratorin: **MMag. Iris Peyrer** 0699/126 52 975

iris.peyrer@hotmail.com

IBAN: AT75 3821 0000 0500 2274

BIC: RZSTAT2G210 Raiba Lieboch-Stainz

EV. PFARRGEMEINDE A.B.

LEIBNITZ

Emmerich-Assmannngasse 1, 8430 Leibnitz

Telefon: 03452/82334

Pfarrbüro: **Silvia Koller-Moitzi**

pg.leibnitz@evang.at

Herbert Petrowitsch

Sprechstunden: Di 09:00-12:00, Do 14:00-16:00, Fr

09:00-12:00 und nach tel. Voranmeldung 0699/188

77 619

<http://www.die-evangelischen.at>

<https://www.facebook.com/evangelische.kirche.leibnitz>

[che.leibnitz](https://www.facebook.com/evangelische.kirche.leibnitz)

Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**

marianne.pratl-zebinger@evang.at 03452/82334

Kuratorin: **Bettina Bulla** 0664 41 58 521,

kur.leibnitz@evang.at

IBAN: AT88 3800 0000 0571 4779

BIC: RZSTAT2G

EV. PFARRGEMEINDE A.B.

RADKERSBURG

Langgasse 49,8490 Bad Radkersburg

Telefon: 03476/ 2516

Mail: pg.radkersburg@evang.at

Pfarrbüro: **Elisabeth Scheucher**

<http://www.die-evangelischen.at>

[https://www.facebook.com/evangelischradkers-](https://www.facebook.com/evangelischradkersburg)

[burg](https://www.facebook.com/evangelischradkersburg)

Bürozeiten: Dienstag 13:00 – 16:00 Uhr

Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**

Kurator **OMR Dr. Georg Gerhold**

dr.gerhold@aon.at

IBAN: AT61 3831 2000 0003 1930

Raiba Bad Radkersburg Klösch

KIRCHENBEITRAG

Evang. Kirchenbeitragsverband Steiermark-Süd

zuständig für Radkersburg:

Mag. Dietmar Böhmer

Mo., Mi., Do. 9:00 -12:00 Uhr, Tel.: 0316 23 21 22-22

d.boehmer@kbv-stmksued.at

zuständig für Leibnitz:

Alexandra Schweizer

Di., Do. 9:15-12:00 Uhr, Tel.: 0316 23 21 22-24

a.schweizer@kbv-stmksued.at

zuständig für Stainz-Deutschlandsberg:

Mag.ª Nataša Hampel-Božek

Mo - Do. 9:00-12:00 Uhr, Tel.: 0316 23 21 22-25

n.hampel-bozek@kbv-stmksued.at

OMBUDSSTELLE der Evang. Kirche

Mag.ª Astrid Winkler

Mo- Fr 09.00 -17.00 Uhr Tel: 0699 188 78 098

ombudsstelle@evang.at



EDI-
TORI-
AL

Darf man einen Witz über den lieben Gott machen?

Don Bosco, der Patron der Jugend soll gesagt haben: „Das Beste, was wir auf der Welt tun können, ist Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen.“ Und manchmal pfeifen die Spatzen die Witze wahrlich vom Dach und machen uns fröhlich.

Don Bosco war in die Zeit der Industrialisierung hineingebo- ren, in der es viele Menschen gab, die nicht weiter wussten. Don Bosco wusste: „Jugendliche sind wie Edelsteine, die auf der Straße liegen: Man muss sie nur aufheben und schon leuchten sie.“

Die Jugend hat in diesem Gemeindebote eine große Rolle. Wir berichten über die Präsentationsgottesdienste in Leibnitz und in Radkersburg.

Ein ganz langer Artikel ist der Reflexion der Schülerinnen und Schüler, die einen Tag mit der Bischöfin in Leibnitz verbracht haben, gewidmet.

Auch die Frauen kommen in dieser Ausgabe nicht zu kurz. Sowohl Deutschlandsberg als

auch Radkersburg berichten über ihre Aktivitäten zum Weltgebetstag.

Aus Hengsberg erreichen uns die Bilder des Theatergottesdienstes, der diesmal an vier Tagen in allen vier Kirchen des Gemeindeverbandes Leibnitz-Radkersburg stattgefunden hat.

Stainz durfte sich über ein neues Mitglied in der Gemeinde freuen, einen erwachsenen Mann, der allen durch seine Art ans Herz gewachsen ist.

Zu guter Letzt berichten wir von der Eröffnung des Waldfriedhofs Almruh. Was das ist? Lest selber.

Sollte sich nun jemand an den ersten Satz dieses Editorial erinnern und fragen, was das alles mit „Witz“ zu tun hat, hier die Antwort: Wir haben beschlossen, ab dieser Ausgabe immer eine Geschichte zum Schmunzeln in den Gemeindeboten aufzunehmen.

Hier die heutige:

„Wie waren die Posaunen von Jericho gestimmt?

In d-Moll natürlich!

Wieso?

Weil sie alles de-moll-iert haben.“

Viel Spaß mit dem Gemeindeboten wünscht

Eure Romana Kandioler



SOLUS CHRISTUS

Wer einen All Inclusive Urlaub gemacht hat, erinnert sich an das Überangebot von Speisen und die Verzweigung: „Was nehme ich jetzt?“

Auch am Religionsmarkt gibt es so ein All Inclusive Buffett. Man sieht etwas und denkt sich „Oh, das gefällt mir, das will ich haben, aber nur von dem, was schön, nett, was leicht bekömmlich ist.“

Das ist trendy, wenn man für alles offen ist. Es gibt halt nicht nur eine Wahrheit, wähle Dir eine Wahrheit, die dir gefällt.

Was unterscheidet den Glauben an Jesus Christus von allen Religionen und warum ist die Nachfolge Christi der wahre Weg?

„Ich bin der Weg“, antwortete Jesus „ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben. Zum Vater kommt man nur durch mich.“

Jesus hat nicht gesagt: ich bin ein guter Weg von vielen. Seine Wort schließt alle anderen Möglichkeiten aus. Wenn Jesus sagt ich bin der Weg, dann gibt es keinen anderen. Die Botschaft ist eine exklusive Botschaft, die mit nichts vermischt werden kann.

Gott war es wichtig, dass wir allein auf Jesus schauen und allein durch Jesus zum Glauben kommen und allein durch Jesus Erlösung erfahren.

In der Apostelgeschichte heißt es: „Bei niemand anderem ist Rettung zu finden; unter dem ganzen Himmel ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, durch den wir gerettet werden können.“

Was unterscheidet den Glauben an Jesus Christus von allen Religionen? Es ist die Person Jesus selbst, der in allem ganz anders war als sonstige Religionsgründer. Wenn jemand als Gottes Sohn auftritt, dann ist es nicht schlecht, wenn sich das, was er lehrt mit seinem Leben deckt. Jesus hat genauso gelebt, wie er geredet hat. Sein Leben und seine Botschaft waren identisch: Jesus sprach vom Dienst und lebte auch wie ein Diener. Jesus sprach von Demut und ließ sich bis aufs Blut demütigen und grausam töten. Er lehrte beten und war selbst ständig im Gebet. Jesus lehrte vergeben und er tat es sogar noch am Kreuz.

Wenn wir Johannes 2 aufschlagen, dann lesen wir da von der Reinigung des Tempels. Und was fragen Jesus die Leute: „Kannst du uns mit einem Wunder beweisen, dass du das Recht hast, so zu handeln?“ Und seine Antwort: „Reiß diesen Tempel ab, und ich werde ihn in drei Tagen wieder aufbauen.“ Jesus sagt voraus, dass er sterben und auferstehen wird.

Eigentlich fragt man Jesus mit welcher Bevollmächtigung tust du, was du tust? Die religiösen Führer

wussten genau, wovon Jesus hier redete und sie haben alles versucht um es zu verhindern. Sie wollten beweisen, dass Jesus gelogen hat, dass er nicht auferstehen könne. Doch das ist ihnen nicht gelungen! Sie fanden keinen Toten, denn Jesus war nicht bei den Toten, sondern ist auferstanden!

Vierzig Tage lang ist Jesus einer ganzen Menge Menschen erschienen, lehrte seine Jünger, redete über das Reich Gottes. Paulus schreibt an die Korinther: „Als der Auferstandene hat er sich zunächst Petrus gezeigt und dann dem ganzen Kreis der Zwölf. Später zeigte er sich mehr als fünfhundert von seinen Nachfolgern auf einmal; einige sind inzwischen gestorben, aber die meisten leben noch.“

An nur einem Tag haben mehr als 500 Augenzeugen Jesus gesehen. Und Paulus schreibt: „Wenn ihr mir nicht glaubt, dann geht hin und fragt die Leute selber.“

Was unterscheidet die Christen von allen anderen Religionen? Es ist die exklusive frohe Botschaft Jesus, die absolute Glaubwürdigkeit Jesus, die unwiderlegbare Auferstehung Jesus und damit der Glaube an Jesus Christus. Glaube an Jesus und du bist erlöst.

Pfarrer László László

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE STAINZ- DEUTSCHLANDSBERG



BERICHT DER KURATORIN

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir nähern uns mit großen Schritten dem Sommer, derzeit keine leichte Zeit für alle, die unter der lange anhaltenden Trockenperiode leiden. Kaum ein Tropfen Regen in Sicht! Hoffen wir für alle, dass es keine allzu großen Schäden in der Landwirtschaft und in den privaten Gemüsegärten gibt!

Dennoch gehen wir gestärkt durch die frohe Osterbotschaft in die

nächste Zeit! Wir bedanken uns wieder sehr herzlich für die Gastfreundschaft bei Familie Haring, auch in diesem Jahr durften wir die Osternacht bei einem großen Feuer in ihrem Garten gemeinsam feiern!

In einem berührenden Gottesdienst durften wir kurz darauf eine Erwachsenentaufe in unserer Pfarrgemeinde erleben. Stets engagiert, immer mit einer helfenden Hand zur Seite, immer fröhlich, trotz schwieriger Umstände, so kennen wir unseren Täufling

und nun können wir ihn als neues Mitglied in unserer Gemeinde herzlich willkommen heißen! Am Pfingstsonntag begibt sich die Pfarrgemeinde auf große Reise nach Ungarn, wo uns Familie László schöne Orte ihrer Heimat zeigen wird, wir sind gespannt! Mehr davon in der nächsten Ausgabe!

Ihre Iris Peyrer



WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

Am 6.3.2026 fand in Deutschlandsberg der ökumenisch gefeierte Weltgebetstag statt, der am ersten Freitag im März gefeiert wird. Frauen aus einem Land bereiten die Liturgie des Gottesdienstes vor und Frauen in aller Welt feiern diese dann zur gleichen Zeit. Dieses Jahr haben Frauen aus Nigeria ihr Land, die Probleme, die es gibt, aber auch die Chancen und Hoffnungsperspektiven aufgezeigt.

Im Gottesdienst-Team waren von katholischer Seite Adelgund Wetz, von unserer Pfarrgemeinde Kathrin Diwiak (auch Musik), Ursula Gerhold, die eine hoffnungsvolle Predigt gehalten hat, und Iris Peyrer, die durch den Gottesdienst geführt hat. Charly Diwiak hat dafür



gesorgt, dass mit der Leinwand und dem Beamer alles wie am Schnürchen geklappt hat. Im Anschluss an den gut besuchten Gottesdienst gab es im Gemeindesaal noch ein gemeinsames Abendessen, das Frau Wetz liebevoll zubereitet hat. Wir bedanken uns herzlich dafür! Bei einer wärmenden Suppe und Kuchen gab es viel Zeit

miteinander ins Gespräch zu kommen.



Vielen Dank an alle, die so großzügig in das Kollektenkörbchen gespendet haben, wir haben eine tolle Summe zusammengebracht! Auch wenn Frauen den Gottesdienst vorbereiten, sind Männer natürlich auch immer beim Gottesdienst eingeladen und wie jedes Jahr sind einige der Einladung gefolgt, was uns sehr gefreut hat!

Iris Peyrer

Fotos Familie Diwiak

FRÜHJAHRSPUTZ



NATURFRIEDHOF ALMRUH AUF DER KORALPE

ökumenisch eröffnet

Wenige Kilometer hinter St. Oswald Richtung Soboth liegt abseits von der Bundesstraße mitten im Wald der neue Friedhof, der als alternativer Friedhof eingerichtet wurde. Hier wird es keine Gräber im traditionellen Sinne geben. Die Verstorbenen werden am Wurzelgrund eines Baumes in einer biologisch abbaubaren Urne beigesetzt, ein Namensschild ist nicht vorgesehen.

Der Wald bleibt äußerlich gesehen unverändert, die Bestatteten bleiben anonym. Diese Art der



Naturbestattung gibt es in Deutschland seit 25 Jahren. In

Österreich wurde der erste Naturfriedhof im Jahr 2012 eröffnet.

Die Eröffnungsfeier des Waldfriedhofs Almrüh fand auf dem eigens errichteten Andachtsplatz am 9. Mai statt. Den ökumenischen Gottesdienst hielten der katholische Pfarrer Dr. Hubert Schröcker aus Eibiswald und die evangelische Pfarrerin Sabine Maurer aus Hollenegg. Die Feier wurde von Walter Strametz aus St. Oswald mit Gesang und Gitarrenspiel musikalisch gestaltet.

Sabine Maurer

GEBURTSTAGE

In den nächsten Monaten (**Juni und Juli 2026**) feiern nachstehende Gemeindeglieder einen besonderen Geburtstag.

Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen für Ihr neues Lebensjahr!

Ihren 60. Geburtstag feiert

Danzer Michaela

Seinen 70. Geburtstag feiern

Habernegg Maria
Graf Karl

Ihren 83. Geburtstag feiert

Kühner Johanna

Ihren 85. Geburtstag feiern

Fischer-Buchmüller Irmgard
Kahofer Gerlinde
Ferlan Erwin
Arsenscek Gerda

Ihren 86. Geburtstag feiern

De Montmorency Helga
Pölzl Rosemarie

Ihren 87. Geburtstag feiern

Haring Egon
Renner Heide

Ihren 88. Geburtstag feiern

Mayer Anneliese
Willbacher Sigrune

Ihren 89. Geburtstag feiert

Kummer Hermine

Ihren 91. Geburtstag feiert

Gärtner Margarete

Ihren 93. Geburtstag feiert

Kühner Herta

Wir laden ein zum (ökumenischen)

Kinder- Gottesdienst

in der

Evang. Kirche Stainz

Immer am 2. Sonntag im Monat.

Wir beginnen um **10:00 Uhr.**

Kinder jeden Alters sind willkommen.

Eltern sind herzlich eingeladen, gleichzeitig
den Gottesdienst zu besuchen, aber

es ist kein Muss. Die Kinder
können gerne auch selbst-
ständig bis zu 2 Stunden bei

uns bleiben.



Für Rückfragen: 0677 61 61 41 15

Evang. Kirche Stainz, Fabrikstraße 1
(gegenüber Bäckereifabrik Stainz)

Unsere Gottesdienste:		Christuskirche Deutsch-landsberg	Friedenskirche Stainz
Pfingstsonntag	24.05.	Gemeindeausflug - kein Gottesdienst	
Sonntag	07.06.	10:00 HAM	
Sonntag	14.06.		10:00 KIGO HAM
Sonntag	21.06.	10:00	
Sonntag	28.06.		10:00
Sonntag	05.07.	10:00 HAM	
Sonntag	12.07.		10:00 KIGO HAM
Sonntag	19.07.	10:00 Sommergottesdienst in der Wolfgangi - Kirche in Hollenegg	
Sonntag	26.07.		10:00
Sonntag	02.08.	10:00 HAM	
Sonntag	09.08.		10:00 KIGO HAM
Sonntag	16.08.	10:00	
Sonntag	23.08.		10:00
Sonntag	06.09.	10:00 HAM	
Sonntag	13.09.		10:00 KIGO HAM
Sonntag	20.09.	10:00	
Pfarrfest	27.09.	Erinnerungsfest der Weihe der Friedenskirche in Stainz, Beginn um 10:00 Uhr	
Erntedankfest	04.10.	10:00 HAM	
Erntedankfest	11.10.		10:00 KIGO HAM
Kürzel:		KIGO = Kindergottesdienst	HAM = Heiliges Abendmahl

AKTUELLES AUS DEN PFARRGEMEINDEN LEIBNITZ-RADKERSBURG



KURATORIN-BRIEF

Liebe Gemeindemitglieder und Gemeindemitgliederinnen, alle, die mich persönlich kennen werden nun zweifelnd den Kopf schütteln, wenn sie hören: „Ich bin sprachlos.“

Aber es ist so!

In unseren Pfarrgemeinden geht es wahrlich rund. Es gibt so viele besondere Gottesdienste, so viele schöne Initiativen und ganz nebenbei, fast heimlich, passieren Dinge, die in unserer

Gemeindevertreter-WhatsApp-Gruppe kurz erwähnt werden. Zwei davon möchte ich nun mit euch allen teilen.

Ich wünsche euch einen schönen Sommerbeginn

Bettina Bulla

Schneebruch



Wir haben schon mal Hand angelegt und den Großteil des Schneebruchs im Lutherpark weggeräumt.

Nebenbei haben wir ein weiteres Totholzbiotop angelegt und die Blühwiese abgereicht, damit sich die, nährstoffarmen Boden liebenden, Blühpflanzen besser ausbreiten können.



Paul Gerhard Beet



Wir haben im Lutherpark das Paul Gerhard Beet angelegt. Der Park hat nun auch, dank der Lebenshilfe, schöne Wassertonnen mit neuen Wasserrohr-Anschlüssen bekommen.



ES WAR EIN FEST



*Schüler*innen des Gymnasiums Leibnitz und Pfr. Marianne Pratl-Zebinger reflektieren den Besuch unserer Bischöfin Dr. Cornelia Richter am 17.3.2026 in der evang. Kirche Leibnitz.*

Marianne: Was ist euch vom Besuch unserer Bischöfin in Erinnerung?

Louis: Dass sie sehr weise geredet hat.

Alva: Dass man Religion nicht mit Wissenschaft erklären kann, aber umgekehrt auch nicht.

Elija: Das Amtskreuz.

Valerie: Ihre authentische Art, dass sie so zugänglich war und so bemüht, auch diese schwierigen Fragen so zu erklären, dass jeder sie versteht. Sie hat mich sogar zu sich ins Büro nach Wien eingeladen, um das Gespräch fortzusetzen. Das tut sicher nicht jeder.

Adrian: Dass sie so nahbar war und ihre Vergleiche so nachvollziehbar.

Moritz: Ihr Auftreten. Sie war sehr nett, sehr offen, und – wie soll ich sagen – überhaupt nicht „schüchtern“. Aber das ist blöd ausgedrückt.

Marianne: Das finde ich gar nicht blöd ausgedrückt. Ich denk mir: Wenn Menschen verschlossen und überheblich sind, hat es wahrscheinlich oft mit Schüchternheit oder Unsicherheit zu tun.

Florian: Ja, sie hat wirklich mit uns allen Kontakt aufgenommen. Sie hat niemanden übersehen.

Alva: Da gab es doch diese Frage, die wir vorbereitet hatten, aber dann leider aus Zeitgründen nicht stellen konnten: Ob es immer so sein muss, dass wir Menschen, wenn wir Gemeinschaften bilden, damit zugleich auch jemanden ausschließen. Ich finde: Auch wenn die Frau Bischöfin auf diese Frage nicht antworten konnte, so hat sie doch mit ihrer ganzen Art

bewiesen, dass man es auch besser machen kann.

Florentina: Sie hat alle unsere Fragen sehr gut geklärt, auch wenn sie besonders schwierig waren.

Lisa: Und das, obwohl unser Gehirn noch im Umbau ist. Nicht alle Leute kommen so gut mit Kindern zurecht. Aber die Frau Bischöfin hat uns Kinder sprechen lassen und das finde ich wirklich wichtig, dass man nicht immer nur auf die Meinung von Erwachsenen hört.

Emilia: Sie hat uns sogar ausreden lassen.

Marianne: Hats was gegeben, was ihr euch anders vorgestellt hättet?

Felix: Dass sie einfach in irgendeinem Freizeitgewand dahergekommen ist. Das hat mir gefallen.

Elija: Dass sie nicht so ernst und streng ausschaut, sondern wie ein glücklicher Mensch.

Louis: Der Papst ist sicher kein glücklicher Mensch. Der ist in seinem Vatikan eingesperrt und kann sicher nicht einmal ein Schleckeis holen. Aber bei uns ist eine Bischöfin auch ein Mensch und freut sich, wenn man ihr ein Frühstück richtet.

Marianne: Warum vergleichst du sie mit dem Papst?

Louis: Naja, sie hat das höchste Amt. Halt bei uns Evangelischen. So gesehen darf man das mit dem Papst vergleichen und sehr froh

sein, dass unsere Bischöfin ein viel schöneres Leben hat.

Georg: Ich hab ja Angst gehabt, dass sie in so einem Amtsgewand daher kommt, das dann aussieht wie auf einer Beerdigung.

Alva: Oder mit so einem spitzen Hut (lacht).

Emilia: Ich hätte gedacht, dass sie nicht so offen ist und dass sie vielmehr... wie soll ich sagen? ...also: wenn ich mir Menschen in höheren Positionen vorstelle, dann denke ich, die meisten sind...

Moritz: ...hochnäsiger?

Emilia: Ich wollte es so nicht ausdrücken. Aber ja, sie war das Gegenteil von hochnäsiger. Es war wie bei einem großen Fest. Ich hab mich richtig wohl gefühlt.

Florian: Mich hat gewundert, dass sie so ruhig und entspannt ist. Ich hab sie mir verschwitzt vorgestellt, bei dem Terminkalender und bei der langen Anreise.

Marianne: Mir hats irgendwie leidgetan, dass wir ausgerechnet 94 Fragen vorbereitet hatten. Eigentlich hätten wir 95 vorbereiten sollen als gute Protestanten. Versteht den Schmah wer?

Moritz: Ja, weil Martin Luther die 95 Thesen an die Kirchentür genagelt hat.

Lisa: So gesehen können wir froh sein, dass die Frau Bischöfin uns zuerst noch gefragt hat, ob wir Hunde oder Katzen haben. Das

war die 95. Frage. Dann sind wir doch gute Protestantinnen (lacht).

Valerie: Ich hab gedacht, der Besuch wird sehr lang und trocken, einen ganzen Tag nur sitzen und zuhören... Dabei war das genaue Gegenteil der Fall. Als sie gekommen ist, ist echt der Sonnenschein reingekommen, das war richtig schön.

Adrian: Wir haben davor noch geredet, wie unsicher wir sind, wie wir mit ihr umgehen sollen. Wir waren ja das Begrüßungskomitee. Aber dann war alles von Anfang an total leicht.

Marianne: Gibt es Antworten, die sie gegeben hat, die in euch noch nachklingen?

Felix: Dass die katholische Kirche schon sehr anders ist und dass wir das ruhig sagen dürfen.

Louis: Das mit den Milliardären, die Social Media kontrollieren, und wie schlecht das ist, weil da so viel Mobbing passiert und weil wir alle süchtig davon werden.

Florian: Mir ist aufgefallen, wie ausführlich sie alles erklärt hat und dass dann sogar die Großen ihr Recht gegeben haben. Ich meine: Für unsere jungen Gehirne ist leicht einmal was einleuchtend. Aber wenn die Frau Bischöfin was erklärt, dann waren auch die Älteren und sogar die ganz alten Herren, die sich schon viel mehr Gedanken gemacht haben im Leben, hinterher überzeugt. Also muss es schon richtig klug gewesen sein.

Valerie: Ich hab sie gefragt, wie es ist, als Frau Bischöfin zu sein. Und sie hat diese Metapher mit dem Elfmeter gegeben: Wenn Du eine Frau bist, und Du kriegst den Ball vor die Füße, dann musst Du das Tor auch wirklich schießen. Ich finde diesen Vergleich wirklich sehr gut gezogen.

Lena: Die Sache mit dem Kopftuch für Musliminnen und dass das jede Frau, wenn, dann nur freiwillig tragen soll. Aber dass das halt schwer ist, weil was heißt „freiwillig“ bei einem Kind?

Alva: Aber dass man in allen Religionen die Gescheiterten unterstützen soll und nicht die, die aus jeder Religion was Schreckliches machen würden. Und wenn es gute Menschen sind, ist es egal, ob jemand ein Kopftuch aufhat oder nicht.

Florian: Ich fand es schade, dass die Frau von der Zeitung so spät gekommen ist. Die hat nur über das Kopftuch geschrieben. Dabei haben wir so viele und so wichtige Fragen besprochen, und dann ist nur das übrig geblieben.

Marianne: Eine kluge Beobachtung. Medien konzentrieren sich oft auf das, was aufregt. „Kopftuch“ ist so ein Aufreger. Dabei war eine Stärke der Frau Bischöfin, dass sie eben nicht auf die „heißen“ Themen konzentriert war, sondern auf Euch.

Florentina: Als sie über den Islam gesprochen hat, hab ich nicht verstanden, was „radikal“ heißt.

Lisa: Radikal heißt mordlustig.

Marianne: Mordlustig ist das Extremste. Aber „radikal“ ist auch schon, wenn man keine Kompromisse kennt, wenn man nur die eigene Meinung gelten lässt und glaubt, man versteht alles von Gott.

Florentina: Dabei kann man von Gott nie was wirklich „wissen“.

Emilia: So gesehen finde ich schade, dass wir die Frage mit dem Religionsunterricht nicht stellen konnten. Ich würde gern wissen, wie sie es finden würde, wenn wir alle zusammen Religionsunterricht hätten: evangelisch, katholisch und muslimisch. Denn so wie es jetzt ist, finde ich es unfair. Wir haben nur einmal in der Woche Religion, die Katholischen zweimal und die Muslime gar nicht. Geht es da nur ums Geld? Haben wir zu wenige Lehrerinnen, dass alle genug „Religion“ haben?

Moritz (an Marianne): Wie finden Sie es denn? Sollten wir gemeinsam „Religion“ haben?

Marianne: Ja, ich finde, ihr solltet als Klasse gemeinsam „Religion“ haben, aber mit verschiedenen Lehrer*innen: Muslimischen, evangelischen, jüdischen, atheistischen, am besten so, dass immer mehrere Lehrer*innen gemeinsam in der Klasse sind. Menschen lernen am Vorbild. Wenn ihr erleben

könntet, dass Menschen, die wirklich gläubig sind, friedlich miteinander über ihre unterschiedlichen Überzeugungen reden, dann wäre das eine echte „Impfung“ gegen Radikalisierung. Und unsere muslimischen Geschwister hätten die Chance, gleichberechtigt mitzureden.

Lisa: Aber die Frau Bischöfin hat auch gesagt: Zuerst ist der eigene Religionsunterricht wichtig. Man muss erst wissen, wer man ist, bevor man mit anderen ins Gespräch kommt.

Marianne: Da hast Du recht. Wir formulieren doch in jeder Reli-Stunde am Schluss einen Erkenntnisgewinn. Könntet Ihr vom Bischöfin-Besuch einen formulieren?

Felix: Dass die Bischöfin komplett gleich viel Macht hat, wie wir auch. Weil in unserer Kirche alle gleich sind.

Lena: Auch wenn man so bekannt ist, sollte man sich Zeit für alle nehmen, auch für Schülerinnen.

Louis: Dass die Frau Bischöfin auch ein privates Leben hat und dass das dazugehört, dass evangelische Pfarrer einfach ganz normal leben und ihre Zeit genießen und machen was sie wollen.

Georg: Dass es uns eine wirklich sehr große Ehre war, dass sie gekommen ist. Ich fand es richtig, dass der Herr Direktor gekommen ist. Denn wenn sich schon so eine hohe Persönlichkeit für die Schule

Zeit nimmt, dann sollte man das würdigen.

Louis: Ich hätte diesen Besuch im Nachhinein gern ernster genommen. Mir war nicht klar, dass das echt eine richtige Persönlichkeit ist, die einfach so in unserer Kirche reinspaziert. Da hätte ich viel aufgeregter sein sollen, aber das hab ich erst begriffen, als sie schon da war.



Valerie: Mich hat beeindruckt, wie das Miteinander der Gruppe funktioniert hat. Von der ersten bis zur achten Klasse – das ist doch eine große Altersspanne. Daraus kann man lernen: Wenn du authentisch und ehrlich bist, dann ist es egal, wie alt oder wie klug dein Gegenüber ist. Dann kannst du auf jeden Menschen eingehen und dann verstehen dich auch alle.

Adrian: Dass sie, auch wenn sie über die Kirche geredet hat, total auf die Menschen bezogen war, überhaupt nicht abgehoben oder megareligiös, sondern total humanistisch.

Lisa: Es war megaspannend. Wir hätten einen Film draus machen sollen.

Emilia: Ich denke mir jetzt: Religionen sind in meinen Augen sowas wie Sprachen. Man sollte möglichst viele davon kennenlernen. Dann kann man selber besser sprechen.

Alva: Wir sollten öfter was miteinander machen. Auch das Tabuspielen hinterher, mit allen gemeinsam. Wir Evangelischen

sollten einfach Zeit miteinander verbringen.

1. Klasse: Florentina Feier
und Felix Koinegg

2. Klasse: Florian Kainz,
Elija Merschnik,
Lisa-Maria Paulitsch,
Emilia Podboj, Alva

Bleyer-Heidinger und
Louis Sauer-Näsström

4. Klasse: Georg Kainz
und Lena Köppl

5. Klasse: Adrian Karl

6. Klasse: Valerie Grüdl
und Moritz Scheucher

EIN GANZ BESONDERER GOTTESDIENST

Am Sonntag begrüßte Marianne die Ankommenden „in Zivil“, denn sie war an diesem Sonntag nicht die Pfarrerin, die den Gottesdienst hält, sondern eine von neun Mitwirkenden, die den Gottesdienst gestalteten.

Ebenfalls ungewöhnlich war die schwungvolle Musik, die die Eintreffenden empfing; Diözesankantor Tamás Szócs war schon vor Beginn des Gottesdienstes dabei, unser altes Klavier durch sein Spiel zu „verjüngen“ – passend zu den acht Konfis, die ihren Präsentationsgottesdienst mit der Gemeinde feierten.

Dass dieser Gottesdienst überhaupt stattfand, stellt eine Riesenleistung dar: Acht Jugendliche aus den beiden Gemeinden Leibnitz und Bad Radkersburg, die sich erst zu Beginn der Konfi-Vorbereitungszeit kennengelernt haben,

unterschiedliche Schulen besuchen, in verschiedenen Orten leben, kamen seit September 2025 immer wieder mit Marianne und Larissa zusammen, um diesen Gottesdienst vorzubereiten. Es waren große Herausforderungen, denen sie sich alle gestellt und die sie auch gemeistert haben.

Die acht Jugendlichen bewiesen großen Mut, sich vor fremden Menschen, am Altar stehend, zu ihrem Glauben zu bekennen, indem sie ihre selbst formulierten Gebete vortrugen, aus der Bibel vorlasen, das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser vorsprachen, beim Abendmahl das Brot und

den Wein reichten. Auch wenn nicht alles, was vorgetragen wurde, gut zu verstehen war, die



Ernsthaftigkeit und das Engagement aller Beteiligten war unverkennbar.

Es wäre zu hoffen, dass sie bei künftigen regulären Gottesdiensten auch mitwirken!

Harris Seyfarth

EIN NEUER ORT FÜR BEGLEITUNG UND ENTLASTUNG

Diakonie.mobil und 24-Stunden-Betreuung neu in Leibnitz

Mit dem neuen Stützpunkt für Diakonie.mobil und 24-Stunden-Betreuung des Diakoniewerks in Leibnitz ist ein Ort entstanden, der Orientierung, verlässliche Begleitung und gut erreichbare Unterstützung für die Bewohner:innen von Leibnitz und ihre Angehörigen in den Mittelpunkt stellt.

In Leibnitz wurde der neue Stützpunkt für Diakonie.mobil und die 24-Stunden-Betreuung vor einigen Wochen eröffnet. Damit gibt es in der Region nun eine weitere Anlaufstelle für Menschen, die Unterstützung zuhause brauchen, und für Angehörige, die nach verlässlicher Begleitung suchen.

Zur Eröffnung kamen zahlreiche Gäste aus der Stadtgemeinde, evangelischen Pfarrgemeinde, dem Gesundheits- und Sozialbereich sowie aus dem regionalen Netzwerk. Die große Beteiligung machte spürbar, wie wichtig gute Zusammenarbeit vor Ort ist. Denn gerade in der Begleitung von Menschen zuhause kommt es auf kurze Wege, persönliche Ansprechpartner:innen und ein gutes Zusammenspiel aller Beteiligten an.

Der neue Standort bündelt die Angebote der mobilen Begleitung und der 24-Stunden-Betreuung an einem Ort. So wird Hilfe im Alltag leichter zugänglich und gut

abgestimmt. Für viele Menschen bedeutet das mehr Orientierung und die Sicherheit, mit ihren Fragen und Anliegen nicht allein zu sein.



„Mit dem neuen Stützpunkt möchten wir für Menschen in Leibnitz und Umgebung gut erreichbar sein und verlässliche Begleitung im Alltag bieten. Gleichzeitig ist uns wichtig, dass Angehörige einen Ort haben, an dem sie Orientierung und persönliche Ansprechpersonen finden“, sagt Kristin Konduri, Leitung des Standortes.

Der neue Stützpunkt ist damit mehr als ein organisatorischer Standort. Er ist ein Ort, an dem Unterstützung konkret, wohnortnah und im Miteinander mit der Region erlebbar wird.

Das neue Angebot umfasst:

- Bedarfsgerechte Pflege und Betreuung durch qualifizierte Pflegepersonen
- Behandlungspflegerische und medizinische Betreuung durch DGKP

- Fachgerechte Wundversorgung
- Medikamentenvorbereitung und Überprüfung der Medikamenteneinnahme
- Mehrstündige Betreuung im Alltag
- Organisation von 24-Stunden-Betreuung
- Mobile Demenzbegleitung und Angehörigenberatung
- Unterstützung bei Pflegegeld-Anträgen und Formularen
- Anleitung für betreuende/pflegende Angehörige bzw. Betreuungskräfte
- Organisation von Pflegehilfsmitteln und Hilfestellungen im Alltag
- Hauswirtschaftliche Unterstützung (Kochen, Reinigung, Wäsche)
- Begleitung bei Arztterminen, Therapien, Einkäufen
- Zeit für Gespräche, soziale Kontakte und gemeinsame Spaziergänge

Diakonie.mobil & 24-Stunden-Betreuung Leibnitz, Grazer Straße 8, 8430 Leibnitz
 Kontakt: Kristin Konduri
 0316 32 41 44 oder 0664 780 721 80
 diakoniemobil.leibnitz@diakoniewerk.at
 www.diakonie.at

THEATERGOTTESDIENSTE IN UNSEREN KIRCHEN - MÄRZ 2026

In der Passionszeit hatten wir wieder das große Glück, die Theatergottesdienste in unseren Gemeinden zu Besuch zu haben. Und das gleich viermal: in Mureck, Hengsberg, Bad Radkersburg und in Leibnitz!



Die Frau des Pilatus. Claudia Procula soll sie geheißen haben. Dargestellt wurde sie von Friederike von Krosigk. Klare Worte fand sie und wurde doch nicht gehört. Ihre warme Stimme hallt noch nach in mir. Genau wie ihre Visionen, deren Aktualität mich zutiefst erschreckt hat. Ihr Ehemann, Pontius Pilatus - dargestellt durch Thomas Zieler - wäscht seine Hände in Unschuld. Trotzdem ist er nach Jeshuas Tod in Dunkelheit gehüllt. Stille Momente folgen, doch dann singen Chor und Gemeinde: „Du wirst den Tod in uns wandeln in Licht“. Unter der musikalischen Leitung von Sybille von Both, unterstützt an verschiedenen Querflöten durch Annegret Bauerle, singt das Luther-Ensemble NÖ (ergänzt durch zwei Leibnitzer Stimmen).

Ich durfte als eine der SängerInnen mitwirken und habe dadurch alle vier Gottesdienste miterlebt.

Jede Kirche, jede Gemeinde schafft ihre ganz eigene Atmosphäre. Der Start in Mureck war aufregend für mich. Alles geschah zum ersten Mal und ich kannte fast niemanden. Aber es gab warme Suppe, Weckerl, Kuchen und Kaffee ... wir wurden auf das Feinste bewirtet, doch die Aufregung ließ mich erst nachher etwas davon genießen. Mitten in der Generalprobe verdunkelten sich plötzlich Himmel und Kirchenraum. Ein Donner erschreckte uns genau in dem Moment, als Jeshua starb.

Es gab mehrere solcher Momente, in denen alles irgendwie unglaublich gepasst hat. In Hengsberg zum Beispiel standen sich während der Lesung eine kleine „Frau des Pilatus“ und die Große gegenüber, ein kleiner Pilatus und der große Schauspieler. So stark, wie es niemand hätte planen können, sahen sie einander an und erzählten sich ihre Geschichte.



Pilatus' laute Verzweiflung auf der Empore scheint den Henrik stark beeindruckt zu haben. Er wählte genau diese Szene für sein Bild: „Dieses Jerusalem!“

Nach dem kleinen hölzernen Kirchlein in Hengsberg, in dem wir (gemütlich) kaum alle Platz fanden, sahen wir uns am Samstag dann in der großen Radkersburger Kirche wieder. Plötzlich gab es Mikros, Weite und Klang - wieder eine ganz andere Atmosphäre. Am Sonntag in Leibnitz gab es dann für mich den Höhepunkt der Aufregung. In der eigenen Gemeinde fühlt sich alles nochmal ganz anders an. Zum Glück war auch die Crew für mich schon zu etwas Vertrautem geworden und ich konnte das gemeinsame Tun genießen. Beeindruckt war ich jedes Mal neu davon, dass ich nie so recht sagen konnte, wann das Theaterspielen begann und wo der Übergang zum „normalen Gottesdienst“ stattfand. Für mich fühlte es sich an wie Eins, die verschiedenen Teile verwoben ineinander. Und weil ich eine Woche später noch in einer ganz anderen steirischen Gemeinde dabei sein konnte, erlaube ich mir zu sagen: DAS ist wohl tatsächlich etwas ganz besonders Gelungenes bei uns! Ein buntes Team an Mitwirkenden war zusätzlich zur Crew des Theatergottesdienstes an jedem Ort dabei. Ob Kinder oder Erwachsene, es war immer Gemeinde aktiv involviert in Lesung, Fürbitten und das Drumherum. Alles wurde unauffällig und doch ganz klar gehalten von unserer

Pfarrerin Marianne Pratl-Zebinger. Das Stück, die Lieder und die Predigt waren voll von Ernsthaftigkeit und Tragik – und doch gelang auf diesem Weg jedes Mal neu der Blick zum Licht.

In mir bleiben dieses Licht, unser Lachen und die Verbundenheit, die im Segenslied so klar spürbar

waren und tatsächlich jedes einzelne Mal von einem wunderbaren Applaus und vielen wertschätzenden Worten begleitet wurden. Mein Dank gilt allen, die das möglich gemacht haben.

Claudia Knabe

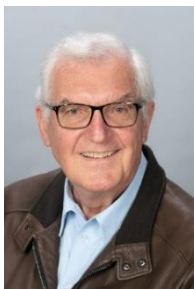


TAUFERINNERUNGSFEST IN LEIBNITZ



Fotos: Familie Wressnigg





BRIEF DES RADKERSBURGER KURATORS

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Frühsommer ist ins Land gezogen und wir werden uns auf einen heißen Sommer einstellen müssen. Dazu die enorme Trockenheit mit den Sorgen der Landwirte.

Seit April beginnen die Gottesdienste in der Christuskirche in Radkersburg am 2. und 4. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr

Diese Neuerung ist nun in Evaluierung, die ersten Reaktionen sind durchaus positiv.

Wer im Sommer früher auf Ausflüge gehen möchte oder verreist, dem sei der Abendgottesdienst in Mureck angeraten. Jeden 2. Donnerstag um 18.00 Uhr, Patrizikapelle.

Die Renovierung des Pfarrhauses konnte glücklich abgeschlossen werden und ist sehr gut gelungen.

SPENDENKONTO:

EVANGELISCHE
PFARRGEMEINDE BAD
RADKERSBURG
AT 95 3831 2000 0003 1930

Vermerk: Renovierung

Vielen Dank allen Gebern!

Am 26.4. haben unsere Konfirmanden einen tollen Gottesdienst

gestaltet. Mit Predigt und Abendmahl. Dies war ein beeindruckendes Zeugnis von der Konfiarbeit eines Jahres.

Friedhof

Große Sorge und Ärger bereitet die sehr schlechte Mülltrennung am Friedhof! Immer wird auch die Entsorgung von Hausmüll und technischem Gerät beobachtet. Dies verursacht zusätzlich Arbeit bei Nachtrennung und Kosten bei der Spezialentsorgung, die mit den Friedhofsgebühren nicht mehr gedeckt sind.



Ich ersuche daher alle Grabbesitzer und Besucher um sorgfältige Behandlung des Mülls und Aufklärung dort, wo missbräuchliches Handeln beobachtet wird.

Auf den freien Flächen planen wir die Errichtung von reinen Urnengräbern. Viele Anfragen in der letzten Zeit haben diesen Plan reifen lassen. Die Vorarbeiten beginnen und ich ersuche um Kommentare.

Wir freuen uns auf die Konfirmation am Pfingstsonntag in unserer Kirche um 10.00 Uhr.

In den nächsten Tagen beginnen die Vorarbeiten für unser traditionelles Kirchgartlfest am 13. September 2026.

Herzlichen Dank allen, die ihren Kirchenbeitrag bereits überwiesen haben. Damit helfen Sie uns, die Aufgaben zu bewältigen.

Bitte informieren Sie sich im GD Kalender dieses Gemeindeboten oder auf unserer Homepage: evang-radkersburg.at

Ich grüße Sie alle herzlich

Ihr Dr. Georg Gerhold

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

„Kommt! Lasst euch stärken!“

Frauen aus Nigeria haben die Liturgie des heurigen Weltgebetstages gestaltet, der weltweit am Freitag, 6. März 2026, gefeiert wurde. Beeindruckend, wie die Frauen trotz schwierigster Lebensbedingungen Kraft und Zuversicht aus ihrem Glauben schöpfen können!

In Radkersburg fand der bunte und berührende Gottesdienst in unserer Christuskirche statt. Ein herzliches „DANKESCHÖN“ an den Chor der Stadtpfarrkirche St. Johannes, der auch heuer wieder die Weltgebetstagsfeier musikalisch wunderbar umrahmt hat!

Michaela Legenstein

Fotos: Peter Hölbling



DAS WAR DER PRÄSENTATIONSGOTTESDIENST UNSERER KONFIS

am 26. April

Liebe Konfis, das habt ihr großartig gemacht! Vielen Dank für die schöne und lebendige Gestaltung des Gottesdienstes!



NEUGESTALTUNG DES INNENHOFES UNSERES PFARRHAUSES

Vielen herzlichen Dank an **Walter und Georg Resnik**, die sich an die Arbeit gemacht haben, um der Grünanlage im Innenhof wieder ein gepflegtes Aussehen zu verleihen!



AMTSHANDLUNGEN RADKERSBURG UND LEIBNITZ

Unsere Verstorbenen:

21.02. Ida Hofer



02.04. Werner Reiter

WAS TUT SICH IN DER NÄCHSTEN ZEIT?

Gottesdienst auf der Kästenburg am

Omas for future 02.07.2026, 10-16 Uhr

05.07. um 10.00 Uhr:



Lebenshilfe

Leibnitz

Gemeinsam für die Zukunft – 5 Jahre Omas for Future
am Leibnitzer Hauptplatz mit vielfältigem Programm
inkl. Spaziergang durch unseren Naturgarten und ‚Heuhipfler-Aufhängen‘ mit der Lebenshilfe Leibnitz
(ca. 14.30 Uhr Martin-Luther-Park)

weitere Programmpunkte siehe: www.omasforfuture-oesterreich.at



18.00 Uhr | Martin Luther Park Leibnitz

Auf der Suche nach dem Paradies

**Der evangelische Liederdichter Paul Gerhardt
und der Martin Luther Park der evangelischen Kirche Leibnitz**

Das Jahr 2026 steht im Zeichen des 350. Todestages von Paul Gerhardt, einem der bedeutendsten deutschen evangelischen Kirchenlieddichter.

Die Paul Gerhardt Gesellschaft hat aus diesem Anlass, inspiriert durch das Lied
„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ zur Pflanzaktion eines Paul-Gerhardt-Beetes aufgerufen.

Im, mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten Martin Luther Park der evangelischen Kirche Leibnitz, hat die Lebenshilfe Leibnitz ein solches Beet angelegt.

Am 29.05. um 18.00 Uhr geht es gemeinsam mit der **Lebenshilfe Leibnitz** und dem steirischen **Diözesankantor Dr. Tamás Szócs** auf die Suche nach dem Paradies.

Gemeinsam spazierend und mit unserem Diözesankantor *Paul Gerhardt Lieder* singend, erkunden wir den Martin Luther Park und das Paul Gerhardt Beet.

KIRCHENMUSIK EINMAL ANDERS

Musik-Workshop für Populärmusik

Das Netzwerk ProPop bietet Populärmusik-Workshops für evangelische Pfarrgemeinden in ganz Österreich an (daher der Name "ProPop" = protestantische Populärmusik).

Je nach Anzahl der Teilnehmenden wird dieser Workshop mit zwei, drei oder auch vier ReferentInnen (für Gesang, Klavier, Percussion und Gitarre) stattfinden, u.a. mit den Referenten Lukas Böhm und Alwin Miller.

Dieser Workshop findet in unser Leibnitzer Gemeinde statt. Er beginnt am **Samstag, 19.09.26, 09:30 und dauert bis Sonntag, 20.09.26** nach dem Gottesdienst.

Neben allgemeinen Themen wie Rhythustraining, Harmonielehre und Arrangement, wird der Fokus dabei vor allem auf das Proben und Vorbereiten der Lieder für den Gottesdienst am Sonntag gelegt, der gemeinsam musikalisch gestaltet wird.

Die Kosten dieses Workshops werden von unserer Gemeinde getragen, die Kosten für das Mittagessen tragen die Teilnehmer selbst (Samstag ist das Mittagessen im nahe gelegenen Gasthaus Römerhof möglich oder eigene Mahlzeit mitbringen).

Anmeldung

Schickt eure Anmeldung per Email an pg.leibnitz@evang.at mit folgenden Daten:

- Name und Vorname
- Telefonnummer
- Wo möchtest du mitmachen (Gesang, Klavier, Percussion, Gitarre)?
- Wird ein Musikinstrument mitgebracht? Wenn ja, welches?
- Reservierung im Gasthaus erwünscht?

Anmeldeschluss: 01.07.2026

(Nachmeldungen sind in Einzelfällen möglich bis 04.09.2026)

Wir freuen uns über dieses großartige Angebot seitens ProPop und unserer Gemeinde und hoffen auf viele Teilnehmer. Ihr könnt sicher sein: Es wird mitreißend und mega cool!

Lisa Hoppe und Claudia Knabe



GOTTESDIENSTTERMINE LEIBNITZ - RADKERSBURG

Datum	Tag	Hengsberg GD jeden 1. Freitag/Monat/ 17.30 Uhr	Leibnitz GD jeden 1.+3. Sonn- tag/Monat/ 9.30 Uhr	Radkersburg GD jeden 2.+4. Sonn- tag/Monat/ 10.00 Uhr	Mureck GD jeden 2. Don- nerstag/Monat/ 18.00 Uhr
02.07.	Do		5-Jahres-Jubiläum Omas for future mit Naturgarten-Spazier- gang 14.30*		
10.07.	Fr	17.30 GD am Po- nyhof M.P.-Z.			
05.07.	So		10.00 GD auf der Kä- stenburg Ratsch		
08.07.	Mi		18.00 Presbyterium		
09.07.	Do				18.00 GD M.P.-Z.
12.07.	So			10.00 GD M.P.-Z.	
13.07. - 19.07. Werkwoche der Kirchenmusik					
19.07.	So		09.30 GD R.K.		
26.07.	So			10.00 GD Lektor/in	
30.07.	Do		17.00 Vesper der Retz- hofer Singwoche siehe Ankündigungen		
02.08.	So		09.30 GD R. K.		
09.08.	So			10.00 GD Lektor/in	
16.08.	So		09.30 GD R. K.		
23.08.	So			10.00 GD Lektor/in	
06.09.	So		09.30 GD R. K.		
10.09.	Do				18.00 GD M.P.-Z.
11.09.	Fr	17.30 Spazier- gang-GD M.P.-Z.			
13.09.	So			10.00 GD M.P.-Z. mit Kirchgartlfest u. Konfi- Start	
19. - 20.09. ProPop Workshop Leibnitz ganztägig - siehe Ankündigungen					
20.09.	So		09.30 moderner musi- kalischer GD M.P.-Z. mit ProPop		
23.09.	Mi		18.00 Presbyterium		
27.09.	So			10.00 GD Lektor/in	

Datum	Tag	Hengsberg	Leibnitz	Radkersburg	Mureck
01.10.	Mi		17.00 Trommelgruppe		
04.10.	So	09.30 GD M.P.-Z. mit gemeinsamen Gemeindefest u. Konfi-Block			
08.10.	Do				18.00 GD M.P.-Z.
11.10.	So			10.00 GD M.P.-Z. im Landespflegeheim RAD	
13.10.	Di		18.00 ökum. Bibelabend		
14.10.	Mi		18.00 Presbyterium		
15.10. Konfi-Event Leoben - weitere Infos auf www.ejstmk.at					
18.10.	So		09.30 Kinder-GD M.P.-Z. mit der Diakonieschule DeLaTour Leibnitz		
25.10.	So			10.00 GD Lektor/in	
31.10.	Sa		17.00 GD M.P.-Z. zum Reformationstag	10.00 GD M.P.-Z. zum Reformationstag	
01.11.	So	08.00 Andacht am Friedhof	GD entfällt	11.00 Andacht am Friedhof	
05.11.	Mi		17.00 Trommelgruppe		
08.11.	So			10.00 GD Lektor/in	
10.11.	Di		18.00 ökum. Bibelabend		
11.11.	Mi		18.00 Presbyterium		
12.11.	Do				18.00 GD M.P.-Z.
14.11.	Sa		10-12 Probe Krippenspiel		
15.11.	So		09.30 GD M.P.-Z zum Ewigkeitssonntag mit Ensemble Cantabile		
21.11.	Sa		10-12 Probe Krippenspiel		
22.11.	So			10.00 GD M.P.-Z zum Ewigkeitssonntag	
24.11.	Di		18.00 ökum. Bibelabend		

alle Termine ohne Gewähr

Juli - September keine ökum. Bibelabende und Trommelgruppe

Sängerinnen gesucht

zur Verstärkung des Frauen-Ensembles

JOYFULLY SING!

Was erwarten wir? - eine sichere Stimme

- Freude am Singen (Gospel and more)

- Lust auf coole Frauenpower

- Zuverlässigkeit und Begeisterung

- Zeit für Proben jeden Donnerstag, 18:30 Uhr

Evangelisch sein ist keine Bedingung, wir sind ein buntes Team!

Kontakt: Lisa Hoppe, Tel. 0680 3345 662, E-Mail: elisabeth.hoppe@gmx.at

IMPRESSUM MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Verantwortlich für den Teil

Stainz Deutschlandsberg:

Presbyterium der

Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg

Kontakt für Auskunft u. Datenschutz:

pg.stainz-deutschlandsberg@evang.at

Verantwortlich für den Teil

Leibnitz-Radkersburg:

Presbyterien der

Pfarrgemeinden Leibnitz und Radkersburg

Kontakt für Auskunftsansuchen Leibnitz:

datenauskunft.leibnitz@evang.at

Kontakt zu Datenschutzbeauftragten:

datenschutz.leibnitz@evang.at

Bildbearbeitung: Alfred Dietrich; Lektorat: Claudia Knabe

Redaktion und Layout: Romana Kandioler, © 2026

Österreichische Post AG

MZ 14Z039890 M

Evang. Pfarrgem. Leibnitz

Emmerich-Assmannngasse 1

8430 Leibnitz